

Renovierungsarbeiten in der Morsbacher Kirche

Orgel und Fresken mit neuen Tönen

Von Wendelin Schmidt

„Die Abnahme wird empfohlen“, sagte der Orgelsachverständige Burkhart Goethe. „Ich bin begeistert vom Klang und von der Klangfülle“, urteilte Kirchenmusikdirektor Lothar Friedrich. Die kleine Orgel in der Morsbacher Kirche ist also wieder topfit.

Nach einer gründlichen Renovierung, die in den letzten Monaten von Orgelbaumeister Michael Mauch aus Leonberg und Restaurator Klaus Hub aus Morsbach vorgenommen wurde, kann die 1847/48 erbaute Orgel, die damals noch einen neuromanischen Prospekt hatte, jetzt wieder in den Gottesdiensten erklingen.

Als für eine Untersuchung der Or-

gel im Jahr 1999 ein Gerüst aufgestellt werden musste, wurden gleich auch die Malereien im Chor überprüft. Es zeigte sich, dass sowohl Orgel als auch Malereien eine Renovierung und Restaurierung nötig hatten. Während Restaurator Klaus Hub im Chor schon bald ans Werk gehen konnte und auch zwei Ziffernblätter an der Turmuhr erneuert wurden, musste die Orgel bis in dieses Frühjahr warten.

Im Rahmen einer Ausschreibung hatte die Kirchengemeinde Michael Mauch aus drei Bewerbern ausgewählt und mit ihm offensichtlich eine gute Wahl getroffen. „Es wurde sehr gut gearbeitet, ich bin sehr zufrieden mit der Orgel“, sagte Kirchenmusikdirektor Burkhart Goethe aus Schwäbisch Hall bei der Ab-



Neben Rankenmalereien in Chor und Kirchenraum hat Klaus Hub in der Morsbacher Kirche auch die Tiersymbole der vier Evangelisten an der Decke des Chores restauriert und farblich aufgefrischt. (Fotos: Wendelin Schmidt)



Burkhart Goethe spielt die Orgel, über den Klang freuen sich (von links) Wilfried Schmidt, Lothar Friedrich, Michael Mauch und Pfarrer Preisendanz.

nahme. Der Orgelsachverständige der Evangelischen Landeskirche ließ das Instrument erklingen und empfand die Orgel nicht als zu laut: „Jetzt muss man mal abwarten, bis die Kirche voll ist“.

Das Instrument, dessen Spieltisch sich ursprünglich vor der Orgel befand und 1959 an seinen jetzigen Platz an der Seite verlegt worden war, musste innen und außen vollständig überholt, durch neue Teile vom Holzwurm befreit, gesäubert und neu intoniert werden.

Pfarrer Preisendanz stellte zufrieden fest, dass das Instrument mit seinen acht Registern jetzt ohne jedes störende Klappern erklingt. Der Orgelbaumeister, der alle Pfeifen ausgebaut hatte, musste da und dort mit Filz dafür sorgen, dass lästige Nebenge-

räusche verhindert werden.

„Jetzt soll die Orgel wieder für 50 Jahre halten“, sagte Pfarrer Preisendanz, der sich nach der abgeschlossenen Innenrenovierung der Kirche auch eine Instandsetzung der beschädigten Wetterseite außen vorstellen könnte, aber: „Da müssten wir das Dach aufreißen, das soll die nächste Generation machen“.

Neue Töne sind jetzt in der dem Heiligen Alban und Wendelin geweihten Kirche, die zu Beginn des 14. Jahrhunderts erbaut wurde, nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Restaurator Klaus Hub hat Gesimse, Füllungen und Profile am braunen Orgelgehäuse farblich durch Rot, Grün und Gold betont und für das Abschlussgesims erstmals die Farbe Blau gewählt. Er hat

dem Instrument, wie der Pfarrer sagte, ein „neues Gesicht“ gegeben und auch den Kanzeldeckel restauriert.

In neuem Glanz erstrahlen bereits seit einiger Zeit auch die Malereien im Chorraum. Die Tiersymbole für die vier Evangelisten, die von einem unbekanntem Künstler stammen, konnten erst nach sehr diffizilen Vorarbeiten farblich aufgefrischt werden. Zuerst musste die Decke von Spinnweben und dann die Malereien durch einen Spezialmörtel, der mit Injektionsspritzen zwischen Grund- und Freskenputz gepresst wurde, vor dem Abblättern gesichert werden. Erst dann konnte Klaus Hub die Farbpinsel ansetzen und die Fresken wieder zum Strahlen bringen.

Fischerfest in Dörzbach

Fischereifreunde laden zum Fest

Bereits zum fünften Mal laden die Fischereifreunde Dörzbach und Umgebung zum traditionellen „Jagsttäl Fischerfest“ am Sonntag, 22. August, in den Bauhof in Dörzbach ein. Nach dem Motto: „Tradition verpflichtet“ werden die Gäste auch dieses Mal wieder mit frischen gebratenen und geräucherten Forellen, aber auch Fischfilets verwöhnt. Auch alle Nicht-Fischesser kommen nicht zu kurz. Ab 11.30 Uhr wird zum Mittagessen eingeladen. Nachmittags wird Kaffee und Kuchen angeboten. Alle Kinder dürfen ihr Glück beim Kinderangeln an der Jagst probieren.

Vandalen unterwegs

Täter, die wahrscheinlich vom Weldingsfelder Dorffest kamen, demolierten in der Nacht zum Montag entlang der Heruthäuser Straße zur L 1022 gleich mehrere Verkehrszeichen und rissen Leitpfosten aus den Verankerungen. Der Sachschaden wird auf mindestens 1000 Euro beziffert. Hinweise nimmt das Polizeirevier Künzelsau, ☎ 07940/9400, entgegen.



Polizei-Bericht

Stein gegen Laster

Mit dem Bagger setzte ein Arbeiter am Montagmittag auf der Baustelle an der Bundesstraße 19 Betonrandsteine um. Dabei löste sich ein Stein und prallte gegen einen vorbeifahrenden Lkw, an dem ein Schaden von gut 1000 Euro entstand. Der Baggerfahrer bekommt für seine Unvorsichtigkeit nun eine gebührenpflichtige Verwarnung.

Grünes Auto gesucht

Bei einem Parkmanöver hat ein bislang unbekannter Autofahrer am Montag zwischen 15 und 15.30 Uhr in der Klepsauer Straße in Dörzbach nicht aufgepasst. Er stieß deshalb gegen einen dort geparkten Audi und hinterließ dabei einen Schaden von 1000 Euro. Gesucht wird nun der Fahrer eines grünen Fahrzeugs, das einen frischen Unfallschaden aufweisen dürfte. Sachdienliche Hinweise zu dem Unfallflüchtigen bitte unter ☎ 07940/9400 an die Künzelsauer Polizei.

Fahranfänger verletzt

Vermutlich zu flott durch eine Linkskurve gefahren war ein VW-Fahrer am Montag gegen 22 Uhr auf der Landesstraße bei Heruthäusern. Der 18-jährige Fahranfänger kam nach links von der Straße ab, wo sich sein Fahrzeug im angrenzenden Acker mehrfach überschlug und nach 60 Metern auf dem Dach liegend zum Stillstand kam. Der 18-Jährige wurde dabei schwer verletzt und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. An seinem VW entstand Totalschaden von 2500 Euro.

Weldingsfeldener lud zum Dorffest zwischen Regen und musikalischen Höhenflügen

Gemeinschaftssinn gehört dazu

Von Sandra Weckert

Mit einem fulminanten Open-Air-Auftakt der Gruppe „Savage Troop“ begann das 12. Weldingsfeldener Dorffest. Doch Regen und andere Feste ließen Besucherzahlen schwinden.

Reifen quietschen, Kurven spüren, sich als Schumi testen – die Go-Kart-Bahn beim Dorffest in Weldingsfeldener war Anlaufpunkt vieler Kinder. „Weil es mal was anderes ist“, freut sich Viktoria Rieger, die mit ihrer fünfjährigen Kusine an der Hand wartet, bis sie durch den Hütchen-Parcour mit dem Go-Kart brausen dürfen. Der vierjährige Nico Weber ist ganz begeistert, weil „der Papa einmal ganz schnell angeschuckt“ hat. Papa Wolfgang lacht und findet’s „eine tolle Sache, weil es ungefährlich ist.“

Sonnenschein und milde Temperaturen lassen am Sonntag die Bierischgarnituren beim Dorffest rund um den neu gestalteten Dorfplatz schier aus allen Nähten platzen. Gerhard Hohli ist mit seiner Frau extra aus Eberstadt angereist. Vor allem das „gute Essen“ hat es ihm dabei angetan. Nicht nur Gaumenfreuden, auch musikalischen Genuss bekamen die Besucher geboten. 700 Besucher feierten allein am Freitag mit der Rockband „Savage Troop“ den Festauftritt, den die Jugend auf die Beine gestellt hat.

„Savage Troop hat sehr gut gespielt. Von 14 bis 55 kann sich das jeder anhören“, findet Joachim Ruck. „Da hab’ ich mich auch gleich wieder um zehn Jahre jünger gefühlt.“ Er kommt hierher, „seitdem ich laufen kann.“

Etwas gemächlicher ging’s tags

darauf mit dem Alleinunterhalter „Ernst Heinrich“ zu, der einlud, das Tanzbein zu schwingen. Insgesamt seien jedoch weniger Besucher zu dem Fest gekommen als voriges Jahr, resümiert Mit-Organisator Karl-Heinz Schulz: „Wir haben schon gemerkt, dass noch andere Feste zur gleichen Zeit statt finden.“ Der Regen am Samstag tat ein Übriges. Trotzdem verliert das Dorffest in Weldingsfeldener nie seinen Reiz, davon ist Hubert Bissinger überzeugt. „Das Fest gibt’s schon seit den 60er Jahren“, erinnert er sich, während er Bier für die Besucher zapft. Die langjährige Tradition mache es zu etwas Besonderem. „Die Nachbarschaften besuchen sich gegenseitig.“ So werden Besucher niemals ausbleiben. „Der Gemeinschaftssinn gehört zum Dorfleben einfach dazu.“



Früh übt sich, wer Rennfahrer werden will. Beim Weldingsfeldener Dorffest nutzte der Nachwuchs mit Begeisterung die Gelegenheit. (Foto: S. Weckert)

HOHENLOHER ZEITUNG www.stimme.de

Geschäftsstelle Künzelsau
Konsul-Uebele-Straße 6
74653 Künzelsau
Tel. Zentrale 07940/9262-0
Fax Zentrale 07940/9262-62

Redaktion
-36 Leitung: Uwe Ralf Heer
-31 Sekretariat
-30 Wendelin Schmidt
-32 Matthias Stolla
-33 Barbara Griesinger
-35 Oliver Färber
-37 Henry Doll (Sport)
-66 Fax
E-Mail
redaktion.kuen@stimme.de

Anzeigen
- 0 Anzeigenannahme
-10 Leitung: Gerd Walz
-11 Lothar Schumm
-12 Jörg Wilsky
-16 Anette Beer
-62 Fax
E-Mail
anzeigen.kuen@stimme.de

Vertrieb
-13 Barbara Grüb

Rekultivierung in Künzelsau

Kleiner Park statt Schlachthaus

Das Gelände in der Künzelsauer Aumühle, wo bis vor zwei Jahren das alte, fast hundert Jahre lang genutzte Schlachthaus der Künzelsauer Metzger gestanden hatte, hat sich in eine kleine Parklandschaft verwandelt. Die Stadt hatte das 2880 Quadratmeter große Grundstück im August 2002 gekauft und alle Gebäude- teile abbrechen lassen. Die Metzger hatten die Anlage zum letzten Mal im August 1998 genutzt.

Mit dem Kauf dieses Areals wurde es möglich, eine Mauer abzureißen und von der Schulstraße her an der Gebrüder-Grimm-Schule vorbei eine Verbindung zum Klebweg herzustellen. Seither können die Parkplätze beim Hallenbad TollKÜN auch von der Stadthalle her angefahren werden. Das Gelände bleibt begrünt, bis es mal für eine städtische Einrichtung gebraucht werden sollte. (wt)



Nach dem Abbruch des Schlachthaus war das Gelände in der Aumühle recht unansehnlich. Das hat sich mittlerweile sehr geändert. (Foto: W. Schmidt)